



Teamkollegen: Bei Fach Auto Tech steuert Carlo Lusser (li.) einen 2009er GT3 Cup mit 420 PS, Jungstar Raffi Bader (re.) fährt das ältere Modell

Nicht nur im Porsche Sports Cup greift die Mehrheit der Teilnehmer auf große Routine zurück. Die Saison 2001 wäre den meisten allenfalls einen Verweis auf das seinerzeit genutzte Porsche-Modell wert, wenn sie denn danach gefragt würden und sich überhaupt erinnerten. Für **Raffi Bader**, inzwischen 21, ist das Sportjahr 2001 in der Nachbetrachtung ein ganz besonders geblieben. Damals fing der Schweizer an, Kartrennen zu fahren. Der weitere Weg führte ihn über den Toyota Yaris Cup und Seat Leon Supercopa ans Volant eines 2007er 997 GT3 aus dem Supercup. Nach einem Lehrjahr fährt der Youngster im Porsche Super Sports Cup 2009 von Sieg zu Sieg. Der erste Teamchef aus dem Porsche Carrera Cup gab Raffi Bader bereits die Chance zum Gasteinsatz. Aus dem Breitensport aufwärts ins Profiflager: Nach dem vorzeitigen Gewinn des Super Sports Cup scheint der Sprung auf der Karriereleiter machbar zu sein.



Erster Gesamtsieg glückte beim dritten Meeting: Triumph in der Motorsport Arena Oschersleben

Man of the Moment

Dass der erste Gesamtsieg immer der schwerste ist, weiß auch Raffi Bader. Der 21-jährige Eidgenosse fährt im zweiten Jahr Porsche. Und was für einen – 2007 war sein Einsatzgerät noch silbern verspiegelt im internationalen Porsche-Michelin-Supercup aktiv. Es gehörte zum Inventar des Zweiwagen-Teams Hisaq Competition aus Delbrück bei Paderborn. Der Brite Richard Westbrook war auf den Titelgewinn angesetzt, was auch gelang. Das zweite Cockpit besetzte Michael Schrey, den wir Ihnen, liebe Leser, bereits in Ausgabe 01/2004 näher brachten. Zur Saisonmitte kam es zur Trennung im

Unfrieden, ausgerechnet vor Schreys designedem Heimspiel auf dem Nürburgring enterte Marc Basseng den zweiten Hisaq-Porsche. Zum Saisonende verkaufte der Rennstall beide Einsatzfahrzeuge und stieg in einen neuen 997 GT3 RSR um. Der Schweizer Alex Fach übernahm den von Michael Schrey und Marc Basseng gesteuerten Cup-Carrera. Das spiegelnde Silber behielt er bei, zumindest während der ersten Saison.

Ein junger Aufsteiger aus der Markenpokal-Szene präsentierte den Jahreswagen im Porsche Sports Cup 2008: Raffi Bader, damals gerade 20. Schnell schoss sich

der Eidgenosse auf den 400 PS-starken Hecktriebler ein. Aus Toyota-Yaris-Cup und Seat Leon Supercopa war er Frontantrieb gewohnt, mit zwei angetriebenen Hinterrädern sammelte er nur im Rennkart Erfahrungen. Dennoch legte Raffi Bader zum Abschluss seines ersten Porsche-Jahres eine vielversprechende Bilanz vor. Von zwölf möglichen Einzelsiegen, verteilt auf sechs Sports-Cup-Events, sicherte er sich immerhin drei Erfolge. Alex Fach (43), Gründer und Betreiber einer 10-köpfigen Motorsport-Garage unweit von Zürich, verpflichtete Bader für ein zweites Sports-Cup-Jahr. Ein größerer Teamauftritt zeichnete sich

ab. Neben dem 2007er GT3 Cup erweiterte ein 2009er Modell mit 420 PS den Bestand. Dieser Neuwagen war für Carlo Lusser vorgesehen, der Eidgenosse schrieb sich in die neu installierte GT3 Cup Challenge ein.

Mit dem zwei Jahre älteren und 20 PS schwächeren Ex-Supercup-997 hätte Raffi Bader an der Challenge nicht teilnehmen können. Stattdessen orientierte er sich in Richtung Super Sports Cup – einer Kategorie, in der auch FIA-GT3-Fahrzeuge mitmischen dürfen. Ausgerechnet Mühlner Motorsport, die amtierende Meistermannschaft im



Feierstunde auf dem Siegerpodest in Spa-Francorchamps: Bader, Lars Kern und Robin Chrzanowski (v. re.)



Mit offenem Visier: Der frisch geknüpfte Kontakt zu Axel Planckenhorn könnte 2010 nach Le Mans führen



Keine Angst vor dem 997 GT3 RSR: neben Karl Renz/Marco Seefried bei der Sports Cup Endurance

Man of the Moment

Nürburgring 2009: Bei den ersten zwei Sports-Cup-Events dank der Mühlner-Cup S "nur" Klassensiege



Dreikampf in Spa-Francorchamps: Raffi Bader (vorn) muss sich Lars Kern und Robin Chrzanowski erwehren



Leistungsunterschied: Der 2009er GT3 Cup aus der GT3 Cup Challenge startet mit 420 statt 400 PS

ADAC-GT-Masters (großer Bericht in PORSCHE SCENE 02/2009) entsandte zwei 2009er 997 GT3 Cup S. Bei den Läufen auf dem Nürburgring und in Hockenheim standen Raffi Bader und sein in Weiß und Rot umlackierter Renner im Schatten der Mühlner-Kunden Dr. Jürgen Häring und Dimitrios "Taki" Konstantinou. Zwar gewann das Jungtalent jedes Mal seine Wertungsgruppe und erklimmte das Siegerpodest. Doch der erste echte Gesamtsieg glückte erst in der Motorsport Arena Oschersleben. Einen Tag nach dem großen Ereignis legte der Schweizer nach und stand im zweiten Durchgang noch einmal ganz oben. Auch auf dem Eurospeedway Lausitz dasselbe Bild: zwei Punktrunden, zwei Gesamtsiege.

nur weitere Starts im anspruchsvollen Markenpokal aufarbeiten. Nach aktuellem Stand war der Auftritt in der Motorsport Arena Oschersleben ein einmaliges Gastspiel. Alex Fach, Raffi Baders augenblicklicher Teamchef, weiß: "Im Carrera Cup Deutschland hängen die Trauben sehr hoch." Dennoch könnte Bader sogar eine Visitenkarte für einen Start im RS Spyder bei den 24 Stunden



Jugend forscht: Die Routiniers Manfred Ahlden (li.) und Horst Stäbler (re.) rahmen den 21-Jährigen ein

Zwischen den Rennen in der Lausitz und in Spa-Francorchamps wurde Raffi Bader besondere Ehre zuteil. An der Stätte seines ersten Gesamtsiegs im Porsche Super Sports Cup gab er seinen Einstand bei den Profis des Carrera Cups Deutschland. Der Ex-Rennfahrer Axel Plankenhorn – heute besitzt er einen eigenen Rennstall – gab ihm die Chance dazu. Platz sieben im Zeittraining deutete viel Potenzial an. Doch die Umsetzung in Qualifying und Rennen offenbarte Erfahrungsrückstand. Den freilich können

von Le Mans abgegeben haben. Dem Vernehmen nach bereiten sich Axel Plankenhorn und Pilotin Ellen Loehr auf ein solches Unterfangen vor.

Fach selbst wäre mit seiner Infrastruktur gern im Carrera Cup Deutschland aktiv, würde seinem derzeitigen Top-Fahrer gern auch eine Chance geben wollen,

warnt jedoch: "Im Straßentuning-Geschäft musste ich bereits feststellen, dass sich nicht jede Investition auszahlt. Meinen Betrieb habe ich von 1994 an aufgebaut und immer stärker in Richtung Motorsport-Kundenbetreuung entwickelt. Wir leben von anspruchsvollen Breitensportlern. Ein gewerblicher Rennstall, wie er auf Carrera-Cup-Level erforderlich wird, kommt ohne Finanzierungspartner von außen nicht über die Runden. Und das ist ein besonderes Kapitel." Ein illustres Beispiel lieferte ausgerechnet Hisaq Competition, Vor- und Erstbesitzer des weiß-roten Siegerwagens des Teams Fach Auto Tech. Nach dem 24-Stunden-Rennen Nürburgring 2008 löste sich die amtierende Supercup-Meistertruppe sang- und klanglos auf. Solche Risiken wird Alex Fach nicht eingehen und den Rohdiamanten Bader früher oder später ziehen lassen müssen. Er ist sein "Man of the Moment", der ungeschlagene Akteur zurzeit. Beim Super Sports Cup in Spa-Francorchamps machte er vorzeitig den Sack zu, sicherte sich mit zwei weiteren Laufsiegen den Titelgewinn. Dabei stand das Saisonfinale auf dem Hockenheimring erst noch ins Haus...

Text: Carsten Krome
Fotos: Tim & Ulli Upietz, Fach Auto Tech



Multitasking: Bader/Carlo Lusser/Heinz Arnold teilen sich den 2007er GT3 Cup auch auf der Langstrecke